

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 64 fr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 2 fr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 fr. — Einrückungs-Gebühr: die dreie gespaltene Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 fr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 fr.

Nr. 105.

Samstag den 11. September

1869.

Amthche Bekanntmachungen.

**K. Amtsnotariat Altenstaig.
Angefallene Theilungen.**

In Altenstaig Stadt:

Johann Georg Henzler, Zimmermann.

Enzthal:

Johann Jakob Kirn.

Rotheselden:

Gottlieb Renz, Stiftungspfleger.

Ueberberg:

Adam Kalmbach, Bauer.

Waldborf:

Jakob Schuler, Maurer.

Michael Mayer, Zeugmachers erste Ehefrau.

N a g o l d.

Einladung.

Am Sonntag den 12. Sept.

(nicht Samstag den 11.) wird das Geburtsfest Ihrer Majestät der Königin gefeiert und findet der Kirchgang vom Rathhaus aus statt, wozu die Einwohnerschaft zur Theilnahme eingeladen wird.

Den 7. Sept. 1869.

Stadtschultheißenamt.

N a g o l d.

Holz-Verkauf.



Aus den Stadtwaldst. Lehmburg, Sommerhalde, Kellberg, Dreispitz, Kasenstein, Molte und Hohenrain, Buch und Rohrdor-

fer Wäldle werden am

Freitag den 17. Septbr.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause dahier öffentlich versteigert:

2 Eichen, 12 und 16' lang, mit 14 C.,

1 tannener Doppelfloz mit 49 Cub.,

30 1/2 Kl. eichene Scheiter und Prügel,

247 1/2 Kl. tannene Prügel,

1/2 Kl. birkenne Prügel,

6 1/2 Kl. aspene Scheiter und Prügel.

Den 10. Sept. 1869.

Gemeinderath.

N a g o l d.

Am Montag den 13. ds.,

Vormittags 8 Uhr,

werden auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf kommen:

2 eiserne Waschkessel,

6 hölzerne Butten und

die Flußweiden auf städtischem Eigenthum auf der Insel, wozu Liebhaber

eingeladen sind.

Stadtpflege.

Haiterbach,
Oberamts Nagold.

Gläubiger-Aufruf.

Gottlob Marquardt, lediger Kübler von hier, beabsichtigt nach Nordamerika auszuwandern, vermag aber die verfassungsmäßige Bürgschaft nicht zu leisten.

Etwaige Forderungen gegen denselben sind binnen 10 Tagen beim Gemeinderath hier anzumelden, widrigenfalls der Auswanderung statt gegeben würde.

Den 4. Sept. 1869.

Gemeinderath.

N a g o l d.

Hopfen-Verkauf.

Der Ertrag von circa 2800 Stangen wird am Stoc verkauft, und sind Liebhaber hiezu auf

Montag den 13. ds.,

Morgens 9 Uhr,

auf das hiesige Rathhaus eingeladen.

Stadtpflege.

Günther.

Zwerenberg,
Oberamts Calw.

Aus der Verlassenschaft des weiland Johannes Theurer, Kronenwirths dahier, werden am

Mittwoch den 22. d. M.,

Morgens 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus unter waisengerichtlicher Leitung nachbenannte Realitäten im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht:

Ein zweistöckiges Wohnhaus sammt Scheuer und Schopf unter einem Dach, die Wirthschaft „zur Krone“ mit dinglichem Recht, mit Bierbrauerei- und Branntweinbrennerei-Einrichtung; ein zweistöckiges Wohnhaus, worunter ein gewölbter Keller.

3 steinerne Schweinställe und 16 Ruthen Hofraum bei den Gebäulichkeiten;

1 Mrg. 32,8 Rth. Wiesen und Garten beim Haus;

1 Mrg. 45,5 Rth. Wechselfeld in Aischbach,

2 1/2 Mrg. Wechselfeld und Wiese im Hausacker,

3 1/2 Mrg. 45,6 Rth. Wechselfeld in Scheurenätern;

Nadelwald:

3 1/2 Mrg. 29,8 Rth. im Berg,

1 1/2 Mrg. 28,3 Rth. in der Allmand,

1 1/2 Mrg. 30,3 Rth. in der Allmand,
1 1/2 Mrg. 7,2 Rth. allda,
2 Mrg. 26,4 Rth. in der Allmand;
Auf Gaugenwalder Markung Acker ungefähr 3 Morgen.

Nachmittags 2 Uhr

kommen zum Verkauf:

2 Ochsen,

2 trachtige

Kühe, 2 Kal-

bel, 1 Mut-

terschwein mit 8 Jungen.

Ferner:

Ein Quantum Wein, verschiedener Qualität; ungefähr 150 Garben Roggen, 250 Garben Haber, Heu und Dohnd.

Den folgenden Tag, den 23., von Morgens 8 Uhr an, Fahrnißgegenstände aller Art. Käufer werden eingeladen.

Schultheißenamt.

Hochdorf,

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 18. d. M., Vormittags 9 1/2 Uhr,

verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathszimmer im öffentlichen Aufstreich 26 1/2 Kl. Scheiter- und Prügelholz aus mehreren Waldtheilen.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 7. Sept. 1869.

Aus Auftrag:

Waldmeister Wurster.

Wildberg.

Marktstand-Plätze-Verpachtung.

Am Montag den 20. Sept. d. J., Mittags 1 Uhr,

werden die Plätze für größere Marktstände und am

Dienstag den 21. Septbr. d. J., Morgens 7 Uhr,

die Plätze für kleinere Marktstände wieder auf mehrere Jahre verpachtet und sind Liebhaber hiezu eingeladen.

Den 8. Septbr. 1869.

Stadtpflege.

Reichert.

Privat-Bekanntmachungen.

Wildberg.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit an, daß er sich zur Ausübung der ärztlichen Praxis

in der Medizin und Chirurgie hier niedergelassen hat

Geburtshilfe und Frauenkrankheiten finden besondere Berücksichtigung, indem er sich denselben längere Zeit speziell gewidmet hat.

Wohnung unterhalb der Kirche.

Dr. med. **Romberg.**

2) **Altenstaig.**

Um den vielen Nachfragen entgegenzukommen, habe mir nun auch sämtliche

Porzellan-Waren

beigelegt, was ich dem hiesigen und auswärtigen Publikum zur gefäll. Benützung bestens empfehle.

Chr. Burghardt.

Altenstaig.

Einen noch brauchbaren eisernen

Herd

sammt Häfen, für eine kleinere Familie geeignet, hat billig zu verkaufen

Chr. Burghardt.

Allernueste Glücks-Offerte.

Original-Staats-Prämien-Loose sind überall zu kaufen und zu spielen erlaubt.

Gottes Segen bei Cohn!

Grossartige wiederum mit Gewinnen bedeutend vermehrte Kapitalienverloosung von nahe 4 Millionen.

Die Verloosung garantiert und vollzieht die Staatsregierung selbst.

Beginn der Ziehung am 20. d. Mts.

Nur 2 Thlr. oder 1 Thlr. oder 15 Sgr.

kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos, (nicht von den verbotenen Promessen) und bin ich mit der Versendung dieser wirklichen Originalstaatsloose gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden staatlich beauftragt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen 250,000, 200,000, 150,000, 175,000, 170,000, 165,000, 160,000, 155,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 25,000, 2 à 20,000, 3 à 15,000, 3 à 12,000, 3 à 10,000, 4 à 8000, 5 à 6000, 11 à 5000, 4000, 29 à 3000, 131 à 2000, 6 à 1500, 5 à 1200, 156 à 1000, 206 à 500, 6 à 300, 272 à 200, 24550 Gewinne à 110, 100, 50, 30.

Kein Loos gewinnt weniger als einen Werth von 2 Thaler.

Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sende unter Staatsgarantie meinen geehrten Interessenten nach Entscheidung prompt und verschwiegen zu.

Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, mehrmals 125,000, mehrmals 100,000, kürzlich schon wieder das grosse Loos von 127,000 und jüngst am 30ten Juli schon wieder 5 der grössten Hauptgewinne in dieser Gegend ausbezahlt.

Jede Bestellung auf meine Original-Staatsloose kann man der Bequemlichkeit halber auch ohne Brief, einfach auf eine jetzt übliche Postkarte machen. Dieses ist gleichzeitig bedeutend billiger als Postvorschuss.

Loz. Sams. Cohn in Hamburg, Hauptcomptoir, Bank- u. Wechselgeschäft.

N a g o l d.

Abonnements-Annahme auf

Ueber Land und Meer pro 1870. Preis vierteljährig fl. 1. 45., oder in dreiwöchentlichen Heften à 27 kr.

Die Illustrierte Welt pro 1870. Preis in Wochenumm. vierteljährig à 54 kr. oder in vierwöchentlichen Heften à 18 kr.

Zu Hause pro 1870, in vierwöchentlichen Heften à 12 kr.

NB. Bei obengenannten Zeitschriften große Prämienvertheilung im Betrage von fl. 50,000, und eine prachtvolle Stahlstichsprämie „Faust und Gretchen“, letztere gegen eine Nachzahlung von nur 24 kr.

Das Buch für Alle pro 1870 in vierwöchentlichen Heften à 12 kr. mit einer unentgeltlichen Prämie: den prächtigen Stahlstich: Das Liebesorakel.

Die ersten Hefte sind soeben eingetroffen und ladet zu zahlreichem Abonnement ganz ergebenst ein.

G. W. Zaiser.

N a g o l d.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer Hochzeitsfeier erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag und Freitag den 16. und 17. Septbr. in das Gasthaus „zum Lamm“ freundlichst einzuladen.

Georg Christian Benz,

Sohn des Christ. Benz, Zimmermeisters.

Anna Marie,

Tochter des † Ludwig Keppler, Straßenbauunternehmers.

W i l d b e r g.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer Hochzeit, welche wir am nächsten

Dienstag den 14. September

im Gasthaus zum „Schwanen“ feiern, laden wir unsere Freunde und Bekannte freundlichst ein.

J. E. Klein, Menageagent.

M. Mangold.

Nach Amerika!



Auf die jede Woche abgehenden Dampf- und Segelschiffe können täglich Schiffsafforde zu den billigsten Preisen abgeschlossen werden. Ebenso werden Gelder nach Amerika billigt und

unter Garantie befördert durch den Agenten:

C. W. Wurst, Berw.-Aktuar in Nagold.

N a g o l d.

Gewerbe-Verein

Sonntag den 12. September,

Nachmittags 5 Uhr,

im Hirsch.

Tagesordnung:

1) Bericht über die kürzlich in Hall abgehaltene Wander-Versammlung der Gewerbevereine, von Hrn. Kaufm. Pfeiderer.

2) Vortrag über den neuen Steuergesetz-Entwurf von Hrn. Berw.-Akt. Wurst.

Die in dem neuen Steuergesetzentwurf beabsichtigten eingreifenden Veränderungen

machen belehrende Vorträge hierüber sehr willkommen, und wird deshalb, mit dem Bemerkten, daß auch Nichtmitglieder freien Zutritt haben, zahlreicher Besuch der Versammlung erwartet.

Der Ausschuss.

2) **N a g o l d.**

Zu Anschaffung von

Obligationen,

namentlich der beliebten 5%-Pfandbriefe mit 1/2 Jahres-Zinsen-Coupons, empfiehlt sich unter Zusicherung bescheidener Provision

Albert Gayler.

2) Berner Güter-Verpachtung.

Nachdem die Pachtzeit der freihl. v. Gütlingen'schen Gutsherrschaft gehörigen einzeln verpachteten Gütern von ca. 83 Morgen Gärten, Wiesen und Acker auf hiesiger Markung auf Georgii 1870 zu Ende geht, so werden dieselben
Mittwoch den 15. d. M.,
Nachmittags 1 Uhr,
im Waldhorn dahier wieder auf weitere 9 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 5. Septbr. 1869.
Freih. Förster Maier.

2) Nagold. Unterzeichneter hat ein im guten Zustande, mit Tafelstuh und neuem Spritzleder versehenes

Bernerwägele

aus Auftrag billig zu verkaufen.
Den 10. Sept 1869.
Robert Theurer,
Schmiedmstr.

Bier Immen

in Körbchen und ein leeres Bienenkästchen wird am 21. d. (Matthäusfeiertag), Nachmittags 2 Uhr, verkauft, wozu Liebhaber einladet
Joh. Kalmbach.

2) Altenstaig. Einem eisernen **Ofen** sammt Sturzaufsatz hat billig zu verkaufen
Gottfried Koller.

3) Altenstaig. Unterzeichneter hat einen eisernen **Kastenofen** mittlerer Größe um billigen Preis zu verkaufen.
Michael Kürn,
Rothgerber.

Nagold. Nächsten Sonntag **Zwiebelkuchen** nebst ausgezeichnetem Rottenburger Lagerbier.
Restauration von Todt.

4) Rothfelden. Nicht zu übersehen! **Großer Ausverkauf.**



Indem ich mein Ellenwarengeschäft aufgabe, verkaufe ich von heute an zu ganz herabgesetzten Preisen: Hosenzeuge aller Art von 12 kr. an per Elle, Manchester schwarz und farbig 26 kr. pr. C., Lüstre von 9 kr. an per Elle,

Winterkleiderstoffe von 12 kr. an pr. C., Thibet schwarz und farbig 36 kr., 1/4 br., Zeugle, 1/4 breit, von 12 kr. an pr. Elle, Rize von 12 kr. an pr. Elle, Baumwollbiber spottbillig, Sacktücher ditto, von 6 kr. an, Blousen und Blousenzeug ebenfalls spottbillig.
Konrad Wolf.

Schreibmafukur,

hauptsächlich für Wirthe bei Hochzeiten geeignet, hat auf Lager
G. W. Zaifer.

Preisgekrönt in Paris!!

Weißer Brust-Syrup!
von G. A. W. Mayer in Breslau ist bei Husten, Asthma und allen Lungenleiden ein ärztlich empfohlenes unübertreffliches Heilmittel.
Alleiniges Lager bei Fr. Stockinger in Nagold und Chr. Burghard in Altenstaig.

Garantie

für reine Cacao und Zucker.
Lager der vorzüglichen Chocoladen des Hauses Franz Stollwerck und Söhne in Köln unterhalten: in Nagold Carl Plomm, in Horb: F. Meyhing.

Tages-Neuigkeiten.

Georg Veig, Sohn des Sedlers in Wildberg, ist in Folge der am 31. v. Mts. und an den folgenden Tagen vorgenommenen Prüfung in das evangelische Seminar in Tübingen aufgenommen worden.
In Neuenbürg ist die Polizeistunde in widerrustlicher Weise aufgehoben worden. (Wie lange noch sind wir Nagolder wohl dazu verdammt, uns bei ruhigem Spiel und Gespräch durch das strenge: „Die Polizeistunde ist vorüber!“ nach Hause kommandiren zu lassen?)
Straßburg, 5. September. Ueber die Mörder von Antogast theilen wir noch mit. Die Verhaftung des ersten Schuldigen, hat unter folgenden Umständen stattgefunden: Am 19. August erschien der Schustergeselle Karl Döbich, aus Deutschland zurückkommend, vor dem Hause eines Straßburger Bürgers und ließ durch einen Knaben die Wagg herabrufen, mit der er einige Zeit vorher Bekanntschaft zu machen gesucht hatte. Diese weigerte sich, herabzukommen. Darauf hin zog Döbich aus seiner Tasche einen Dolch und einen Doppelpistol und ließ Drohungen gegen die Wagg und ihren Herrn aus. Dieser ließ sogleich die Polizei holen und Döbich wurde verhaftet. Im Augenblick seiner Verhaftung fand man bei ihm 200 Franken in deutschem Geld, eine goldene Uhr mit Kette, ein ungeladenes Pistol und ein Dolchmesser; er trug außerdem Halbstiefel. Elf Tage später wurde das Verbrechen in Antogast entdeckt und da die Beschreibung der dem unglücklichen Mathis geraubten Gegenstände von der badischen Polizei der hiesigen Staatsanwaltschaft mitgetheilt worden war, fand man, daß die Uhr und die Halbstiefel, welche Döbich im Augenblick seiner Verhaftung trug, die bezeichneten waren. Gleich nach dieser Entdeckung benachrichtigte eine telegraphische Depesche die badische Staatsanwaltschaft. Der großh. Staatsprokurator von Offenburg kam gestern Morgen hier an und hat den Angeklagten im Beisein des kais. Prokurators verhört. Döbich läugnete Anfangs hartnäckig und gab vor, daß er die Uhr in der Nähe von Antogast gekauft hätte. Aber durch Fragen gedrängt, gestand er sein Verbrechen ein. Er gab umständliche Einzelheiten über die Rolle, welche er und sein Mitschuldiger, Steidler, bei dem schauerhaften Drama gespielt hatten. Steidler hätte Anfangs dem unglücklichen M. mit einer Pistole in den Rücken geschossen, hierauf hätte sich Döbich auf ihn gestürzt und ihn mit Messerstichen

vollends ermordet. Da Steidler entflohen ist, wurden telegr. Depeschen nach allen Richtungen geschickt und diesen Morgen meldet man, daß der zweite Mörder in Metz festgenommen worden ist.
München, 7. Sept. Der zur Zeit in Starnberg weilende württembergische Staatsminister Frhr. v. Varnbüler hatte um Audienz bei dem König im Schloß Berg nachgesucht und dieselbe auch ausnahmsweise für heute erhalten.
Augsburg, 8. Sept. In unserer Stadt sind die Arbeiter der Maschinenfabrik durch Kürzung der Arbeitszeit von 12 auf 11 Stunden ohne Minderung des Lohnes überrascht worden.
Berlin, 6. Sept. Nach den hier gegen Abend eingegangenen Nachrichten aus Stettin hat der König heute früh bei Stargard im Beisein der fürstlichen und fremden Gäste die große Parade gehalten. Die Reise Sr. Maj. nach Stettin und seine Ankunft dort sind von den enthusiastischsten Kundgebungen begleitet gewesen. Die Nachricht, daß Graf Bismarck nicht in Stettin erscheinen werde, hat sich bestätigt. Die hiesigen Blätter schweigen noch vollständig über diesen Vorfall. (Schw. M.)
Berlin, 6. Sept. Die particularistischen Blätter Norddeutschlands sind wie mit einem Schlage von Kriegshoffnungen erfüllt. Ich sage von „Hoffnungen“, denn sie erwarten, daß in Folge einer Regierungsveränderung in Frankreich die dort an's Staatsruder kommende Partei sogleich zur Demüthigung Preußens und zur Wiedereinsetzung der Deposedirten schreiten werde.
Berlin, 7. Sept. Die „Zeidl. Corr.“ schreibt: Gottfried Kinkel in Zürich hat an die Redakteure der deutschen demokratischen Blätter, auf Veranlassung des Grafen Wladislaw Plater, ein vertrauliches Circularschreiben gerichtet, worin er sie im Interesse Deutschlands auffordert, ihren publizistischen Einfluß für die Wiederherstellung Polens in seinen alten Grenzen geltend zu machen.
Düsseldorf, 7. Sept. Bis heute nehmen an der 20. Generalversammlung der katholischen Vereine Deutschlands etwas über 1300 Laien und Geistliche Theil. In der ersten öffentlichen Sitzung, zu welcher auch das weibliche Geschlecht Zutritt hatte, konzentrierte sich das Interesse um die Rede des Baron Schorlemer, welcher für den Papst Geld und Soldaten verlangte. Er schilderte Rom und den hl. Stuhl als einen solchen, welcher

einen univervellen Kredit genieße, während Italien mit seinem König-Ehrenmann nicht auf den Vatikan, wohl aber in das Pantheon der europäischen Bankrotteure hinabgestiegen sei. Italien habe zwar mehr Soldaten als der Pabst, das habe der Teufel auch; dagegen habe der hl. Vater mehr Beter. Prof. Sepp aus München brachte die soziale Frage auf die Tribüne: Er behauptete, daß von dem Adel einzig und allein der Fortschritt in der Kultur abhänge. Die Arbeiter hätten keine Berechtigung, zu sagen, es geschehe nichts für sie; er erinnere in dieser Beziehung nur an die vielen Wohlthätigkeitsanstalten; man könne allerdings jetzt nicht so leicht mehr thun, denn die Juden hätten das Geld und hetzten die Arbeiter gegen die Kirche auf; der Judenjüngling Lassalle habe die Unzufriedenheit in die Herzen der Arbeiter gesät; wer diesem Arbeitermessias anhänge, heiße er Schweizer, Dork, Schlingler oder wie sonst, sei gleichfalls ein Jude. Lassalle spreche von dem Vermögen der todtten Hand; darunter verstehe er nichts weiter als die Stiftungsgelder in der katholischen Kirche; diese wolle man nehmen, während sie gerade mit ihnen zur Wohlthätigkeit der Arbeiter werde; die Juden hätten das Geld, sie könnten helfen. Den Arbeitern erblicke keine andere Hilfe, als die Selbsthilfe durch Sparsamkeit, ihnen thue ein neuer Heiliger Noth, vielleicht werde das nächste Konzil ihn heilig sprechen, den Heiligen: „hilf dir selbst“.

(Schw.-M.)
Düsseldorf, 8. Sept. In der zweiten nicht öffentlichen Sitzung der katholischen Vereine Deutschlands beschäftigte man sich hauptsächlich mit der Presse. Auf Antrag ihres Ausschusses wurde der Antrag Houben's aus Limburg in Betreff des Lehrer hinkenden Voten verworfen, da man es für unwürdig fand, daß eine Versammlung, wie die tagende, sich mit einem solch „antichristlichen Nachwerke“ abgebe. Ferner sprach man sich für die absolute Verwerflichkeit der konfessionslosen Mischschulen aus, und zur Stärkung der österreichischen Katholiken in ihrem Kampfe wurde beschlossen, in irgend einer hervorragenden Weise dem Bischof Rudigier die bestimmende Verehrung für sein muthiges Eintreten für die Freiheit des katholischen Wortes zu zollen. Aus der am Abend stattgehabten zweiten öffentlichen Sitzung, welche von mehr als 4000 Personen besucht war, ist hervorzuheben, daß ein Priester aus der Schweiz unter dem stürmischsten Beifall der Versammlung erklärte, er bringe in die Heimath die Ueberzeugung mit, daß er in Düsseldorf tausend und aber tausend Männer aus allen Gauen Deutschlands gesehen, welche sich vor der Dogmatisierung der Unfehlbarkeit des römischen Pabstes nicht fürchten. Ein Herr Schult aus Pa verborn findet die Lösung der sozialen Frage nur durch und mit der Kirche möglich und sprach sich unter großem Beifall gegen die Arbeiten von Frauenzimmern und Kindern in den Fabriken aus.

Fulda, 7. Sept. Gestern Abend haben die bischöflichen Konferenzen ihr Ende erreicht, und heute schon hat die größere Zahl der h. Herren unsere Stadt bereits verlassen. Nach Schluß der letzten Sitzung traten sie noch einmal in der Gruft des h. Bonifazius zusammen und ersuchten des Himmels Segen für ihre diesmaligen Verhandlungen.

(Ja, die Liebe!) Ein Burche steckte in Sächsisch-Fennes das Haus der Eltern seiner Geliebten aus Eifersucht auf einen Nebenbuhler in Brand. Das Haus brannte ab und zwei andere Nachbargebäude mit. Der Brandstifter wurde eingezogen und dieser Tage vom Kolozser Kriminalgerichte zu zehnjähriger Kerkerstrafe verurtheilt. Ja, die Liebe!

Eine schaudererregende That ist vorigen Sonntag in den Frühstunden in Lößbau verübt worden. Es hat nämlich die Ehefrau des dortigen Webers Gerlach in der Schlafkammer ihrer Wohnung ihre beiden Kinder im Alter von 4 und 1½ Jahr getödtet, indem sie denselben mit einem Brodmesser die Gurgel durchschnitt. Hierauf habe die Mörderin Hand an sich selbst gelegt und sich durch in den Hals beigebrachte Schnitte vom Leben zu Tode befördert.

Prag, 4. Sept. Die heutige Hufseier ist mehr antideutsch, als antiklerikal verlaufen. Viele Russen und Südslaven waren anwesend, sowie auch Engländer und Franzosen. Garibaldi sandte ein Begrüßungsschreiben.

Paris, 7. Sept. Fürst Gortschakoff ist gestern Abend hier angekommen. Auch der preussische Geschäftsträger, Graf Solms, hat sich von Dieppe auf seinen hiesigen Posten zurückbegeben. Der kaiserliche Prinz hat während seiner letzten Reise in

Toulon ein Geschenk des Pabstes erhalten, nämlich ein Crucifix, vor welchem er jetzt tagtäglich betet. Als er von seiner Reise zurückkam und in das Krankenzimmer seines Vaters zugelassen wurde, begrüßte er ihn nur höchst flüchtig, zog dann sein päpstliches Crucifix aus der Tasche, stellte es auf, kniete vor demselben nieder und betete für die Gesundheit seines Vaters.

Brüssel, 7. Sept. Nach einer Mittheilung der „Independance“ erblickten die Aerzte in dem Zustande Napoleons gerade keine unmittelbare Gefahr; sie befürchten jedoch den Einfluß des Winters und es ist deshalb die Rede davon, den Kaiser nach dem Süden zu schicken.

Die Stadt Sturmitza in Maceidonien ist abgebrannt, 1200 Häuser, 2 Kirchen und die Schulgebäude sind ein Raub der Flammen geworden.

New-York, 7. Sept. In einer Kohlengrube bei Plymouth in Pennsylvanien ist ein Brand ausgebrochen, durch welchen wahrscheinlich 202 Arbeiter am Erstickungstode gestorben sind. Dieselben waren am nämlichen Morgen nach längerer Strife zur Arbeit zurückgekehrt.

Allerlei.

Das Beweiden der Wiesen im Herbst. In vielen Gegenden ist es noch gebräuchlich, nach eingebrachter Grummeternte die Wiesen den Viehweiden zu öffnen. Wenn auch im allgemeinen dieses Verfahren nicht mißbilligt werden kann, so gibt es doch eine Menge besonderer Fälle, in denen das Beweiden, namentlich durch Rindvieh den Wiesen offenbar Nachtheil bringt. Am stärksten tritt derselbe auf solchen Wiesen hervor, welche bei einer an und für sich tiefen Lage einen unburchlässenden Untergrund haben. Treten hier die Thiere etwas scharf ein, so kann es nicht fehlen, daß sich die feuchten Niederschläge in den Kuhritten sammeln und, weil sie nicht verfließen können, zu Versäuerungen Anlaß geben. Hierdurch wird denn nicht nur der Mengenertrag der Wiesen bedeutend geschmälert, sondern die Qualität des Futters vermindert sich auch außerordentlich schnell. Wir haben in den letzten Jahren wiederholt Gelegenheit gehabt, uns zu überzeugen, daß vormalig sehr gute Wiesen durch solch unsinniges Beweiden, bei feuchter Herbstwitterung, in einen höchst erbärmlichen Zustand geriethen.

Ein Regier-Prediger in Amerika sagte zu seiner Gemeinde: „Meine Brüder! Als der erste Mensch, Adam, gemacht wurde, da wurde er von weichem Thone gemacht und zum Trocknen an den Zaun gestellt.“ — Einer seiner schwarzen Brüder unterbrach ihn mit der Frage: „Meinen Sie, daß Adam von weichem Thone gemacht und an den Zaun gestellt wurde, um zu trocknen?“ — „Ja, mein Herr!“ — „Wer hatte den Zaun gemacht?“ — „Sehen Sie sich, Herr,“ sagte der Prediger, „solche Fragen würden jedes theologische System umstoßen.“

Blutwurst und Sauerkraut.

Gewiß! es reute Keinen noch,
Wann er das Schwein besang;
Ja wohl! sie leben alle hoch,
Bei lautem Gläserklang!

Das Schwein wird meistens unterschätzt,
Trotzdem es allbekannt,
Wie uns sein Braten oft ergötzt,
Servirt von schöner Hand.

Als Speise schmeckt doch wohl vornweg
Das Schweinefleisch sehr gut,
Wenn manchmal auch ein Kesselped
Dem Magen wehe thut.

Ja, „Schweinefleisch“ und „Sauerkraut“
Und „Blutwurst“ drüber her,
Und neben sich am Tisch die Braut —
Was will denn Einer mehr?

Im höchsten Falle einen Fuß,
Wann es ihn nicht genirt,
Daß er den Mund erst wischen muß,
Damit er ihn auch spürt.